An die Abonnenten und Leser der "Schweizerischen Pädagogischen Zeitschrift"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische pädagogische Zeitschrift**

Band (Jahr): **39 (1929)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-788264

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

An die Abonnenten und Leser der „Schweizerischen Pädagogischen Zeitschrift".

Zu seinem lebhaften Bedauern sieht sich das Art. Institut Orell Füssli genötigt, das weitere Erscheinen der „Schweizerischen Pädagogischen Zeitschrift" auf Ende dieses Jahres einzustellen.

39 Jahre lang war es der Zeitschrift vergönnt, als angesehenstes Fachblatt für Pädagogik und Didaktik in der Schweiz zu gelten, und auch im Ausland erfreute sich die Pädagogische Zeitschrift als einziges schweizerisches Organ dieser Art einer ganz besonderen Wertschätzung. Dank ihres reichen Stabes von auserlesenen Mitarbeitern aus allen Stufen der schweizerischen Lehrerschaft, der ihr von jeher zur Verfügung gestanden, ist es ihr möglich gewesen, in zuverlässiger Weise über die vielseitigen Bestrebungen und Strömungen im gesamten Bildungswesen unseres Landes zu berichten. Eine grosse Zahl von pädagogischen und methodischen Arbeiten von bleibendem Wert sind in der Zeitschrift erschienen. Die schweizerische Lehrerschaft dürfte die Pädagogische Zeitschrift gewiss bald schmerzlich vermissen.

Leider ist es trotz allen Bemühungen und trotz weitesten Entgegenkommens seitens des Verlages nicht möglich gewesen, die Zeitschrift weiter zu halten, da sich die für dieses Organ in Frage kommenden Lehrerverbände — so der Schweiz. Lehrerverein und der Schweiz. Gymnasiallehrerverein — nicht entschliessen konnten, die weitere Herausgabe in dieser oder jener Form wesentlich zu unterstützen, der Verlag aber die seit einigen Jahren bestehenden finanziellen Rückschläge nicht mehr allein tragen konnte. So bleibt letzten Endes nichts anderes übrig, als die Zeitschrift, die 39 Jahre ein pädagogisches und kulturelles Bedürfnis gewesen ist, eingehen zu lassen, wobei sich das Art. Institut Orell Füssli immerhin vorbehält, unter Umständen zu geeigneterer Zeit auf das Unternehmen noch einmal zurückzukommen und die Ausgabe einer solchen Zeitschrift, wenn auch vielleicht in anderer Form, ins Auge zu fassen.

Das Art. Institut Orell Füssli möchte nicht versäumen, hier in ehrender Weise des Gründers der Pädagogischen Zeitschrift, des Herrn Fr. Fritschi sel., des verdienten langjährigen Präsidenten des Schweiz. Lehrervereins, zu gedenken und auch den ihm in der Schriftleitung nachfolgenden Herren Prof. Dr. W. Klinke und Prof. Dr. H. Schälchlin für ihre umsichtige und treue Führung der Zeitschrift den besten Dank auszusprechen. Herzlichen Dank auch allen Freunden und Mitarbeitern, die uns mit Rat und Tat jederzeit hilfreich zur Seite gestanden sind!

Art. Institut Orell Füssli.

Dezember 1929.